







# JULIUS BLÜTHNER

Königl. Sächs. Hof-  Pianoforte-Fabrik



Inhaber verschiedener Patente u. Auszeichnungen

1865 I. Preis . . . Merseburg.  
1867 I. Preis . . . Paris.  
    (für Norddeutschland.)  
1867 I. Preis . . . Chemnitz.  
1870 I. Preis . . . Cassel.  
1873 I. Preis . . . Wien.  
    (Ehrendiplom.)  
1876 I. Preis . . . Philadelphia.  
1878 I. Preis . . . Paelba.

1880 I. Preis (Flügel) Sydney.  
1880 I. Preis (Pianino) Sydney.  
1881 I. Preis (Flügel) Melbourne.  
1881 I. Preis (Pianino) Melbourne.  
1883 I. Preis (Flügel) Amsterdam.  
    (Ehrendiplom.)  
1883 I. Preis (Pianino) Amsterdam.  
    (Ehrendiplom.) [3371]



Magazin in Halle a/S.: Grosse Ulrichstrasse 22.

**Ida Böttger,**  
Halle a. S.  
gegenüber den Neuhäusern.  
Als Neuheiten empfehle: [6175]

Altdeutsche Bettdecken.  
Altdeutsche Thee-Gedecke.  
Altdeutsche Tisch-Gedecke.

Sehr billige Teppiche  
vom Stück zusammengesetzt und abgepasste  
in einem Stück  
erhielt [5900]

**F. A. Schütz—Halle a/S.**  
Neues Geschäftshaus  
Leipzigerstrasse 87/88.

**Halesche Mineralwasser-Fabrik**  
(ältestes und größtes Geschäft hier am Platze)  
(gegründet 1862)  
von  
**Carl Schondorf,**  
Rathhausgasse 18,  
empfiehlt  
täglich frische Füllung  
**Selters- & Sodawasser**  
(anerkannt als reines kohlensäures Wasser), sowie  
sämmtliche nahrungsmittliche Limonaden  
aus reinen Fruchtjäften von bekannter Güte.

**Selters- und Sodawasser** in Patentverschlus-Flaschen.  
Bestellungen jeder Größe nach hier und auswärts, sowie ab Fabrik  
werden prompt und frei in's Haus ausgeführt. [6161]

**Niederlagen:** bei Herrn Kaufmann **A. Horn's** Nachf. in Lützen.  
do. bei Herrn Kaufmann **G. F. Thomas,** Landshüt. in Lützen.  
do. bei Herrn Kaufmann **J. C. Poetzsch,** Landsberg.

Die ausgezeichneten Englischen Pudding-Pulver, bekannt  
unter der Handelsmarke

**„Try it“**  
sind in den verschiedenen Sorten Vanille, Pflaume, Nektarine,  
Mandel, Citrone und Chocolate in stets frischer Waare zu  
beziehen von [6168]

**Julius Bethge,**  
Leipzigerstrasse 2,  
Alleinverkauft für Halle a/S.  
Dosen à 3 Stück zur Probe gegen franco Zusendung von 1 A franco.  
Vanille-, Limonade- und Kirsch-Syrup, eigenes Fabrikat,  
vorzüglich im Geschmack, in 1/2 und 1/3 Flaschen bei

**Julius Bethge.**

**Handwerker-Meister-Verein.**  
Wittmoß, den 4. Juni, Abends 7 Uhr in Freyberg's Garten erstes  
groses Abonnement-Concert von der ganzen Capelle des Herrn  
Stadtmusikdirector Halle. Abonnementkarten sind bei dem Vereinsob-  
mann Herrn Z. A. Sch. u. r. G. Brautweg 16 zu haben. [6182]

Der Vorstand.

**Saalschloss-Brauerei Giebichenstein.**  
Den 1. Pfingstfeiertag von Nachmittags 3 1/2 bis Abends 10 Uhr  
**Ununterbrochenes**

**Groses Militair-Concert.**  
Entrée à Person 30 Pfennige.  
Den 2. Pfingstfeiertag früh 6 Uhr  
**Früh-Concert.**  
Entrée à Person 20 Pfennige.  
Nachmittags von 3 1/2 bis Abends 10 Uhr  
**Ununterbrochenes**

**Groses Militair-Concert.**  
Entrée à Person 30 Pfennige.  
Den 3. Pfingstfeiertag von Nachmittags 3 1/2 bis Abends 7 Uhr  
**Groses Militair-Concert.**  
Entrée à Person 30 Pfennige.  
Sämmtliche Concerte ausgeführt von der Capelle des Kgl. Magdeb. Fusilier-Regiments Nr. 36. [6525]

**O. Wiegert, Capellmeister.**

**„Prinz Carl.“**  
Den 1. und 2. Pfingstfeiertag  
**Groses Frühschoppen-Concert**  
ohne Entrée. **Otto Rahm.**

Diese Concerte finden jeden Sonntag statt. [6515]

**Café David.**  
Dienstag den 3. Pfingstfeiertag Abends von 8 bis 11 Uhr  
**Groses Militair-Concert,**  
ausgeführt von der Capelle des Kgl. Magdeb. Fusilier-Regiments Nr. 36. [6517]

Entrée à Person 30 Pf. **O. Wiegert, Capellmeister.**

**Neues Theater.**  
Montag den 2. Pfingstfeiertag Abends von 8 Uhr ab  
**Grosser Ball mit freier Nacht.**  
Musik von der Capelle des Stadtmusikdirector Herrn W. Halle. [6514]

Entrée à Person 50 A. Es ladet ergebenst ein

**G. Opitz.**  
**Restaurant zur Franziskaner-Halle**  
empfiehlt zum Pfingstfeste seine aufs comforta-  
belaste eingerichteten Localitäten. Gewählte  
Speisenkarte der Saison entsprechend.  
Diverse gut gepflegte Biere. F. Weine.  
Aufmerksame Bedienung. Solide Preise. [6516]

Achtungsvoll

**Carl Ermes.**

**Zurverein „Frieden.“**  
Den 1. Pfingstfeiertag 1884. Am Abend nach dem hohen Fe-  
tersberg. Verlorenung früh 5 Uhr in Herr's Restauration.  
Wuchers- und Keitir-Gde. [6513]

Den 2. Pfingstfeiertag Nachmittags 6 Uhr Zusammenkunft im  
Reverenslokale „Freyberg's Garten“  
Der Vorstand.

**Bad Wittekind.**  
Den I., II. u. III. Pfingstfeiertag  
**Früh u. Nachmittag**  
**Groses Concert**  
(Militairmusik)  
vom Halle'schen Stadtmusiker.  
Auf. früh 6 1/2 Uhr. Entrée 15 A.  
Nachm. 3 1/2 „ 30 „  
**W. Halle, Stadtmusikdirector.** [6504]

**Freyberg's-Garten.**  
Den I. u. II. Pfingstfeiertag  
**Groses**  
**Abend-Concert**  
(Militairmusik)  
vom Halle'schen Stadtmusiker.  
Auf. früh 7 1/2 Uhr. Entrée 25 A.  
**W. Halle, Stadtmusikdirector.** [6508]

**Gesellschafts-Haus Diemitz.**  
Den 1. Feiertag  
von Nachmittags 3 Uhr bis Ab-  
ends 10 Uhr  
**Groses Extra-Concert.**  
Entrée à Person 20 A.  
Den 2. Feiertag  
früh **Speckkuchen-**  
Nachmittag  
**Groses Ballmü-**  
Anfang 3 Uhr. [6486]

**Max Hoffmann.**

**Cafégarten Tra-**  
Am 2. u. 3. Pfingstfeiertag  
von Nachm. 3 1/2 Uhr  
**große Ballmü-**

**Conditoren**  
ist mit allen  
in dieses Fach  
schlagenden  
**H. Eschke**  
Ar.  
Leipzigerstr. 44.

**Familien-Nach-**  
Verlobungs-Anzeige.  
Die Verlobung unserer Tochter  
**Meta** mit dem Gutsbesitzer  
**Victor Peter** zu Volkmaritz  
ehren sich hiermit anzugeben  
**Bruno Klemm**  
**Mina Klemm**  
verm. geb. Bach. [6529]

**Meta Bach**  
**Victor Peter**  
Verlobt. Volkmaritz.  
Leipzig. [6529]

**Entbindungs-Anzeige.**  
Durch die glückliche Geburt  
eines kräftigen Jungen wurden  
hochachtungsvoll [6523]

Halle a/S., 31. Mai 1884.  
**Wilh. Albrecht u. Frau**  
**Marie geb. Berndt.** [6523]

**Todes-Anzeige.**  
Statt besonderer Meldung.  
Heute früh 7 1/2 Uhr ent-  
schief sanft nach kurzem schwe-  
ren Leiden mein lieber Mann,  
unser guter Vater, Schwieger-  
vater u. Großvater, der Kauf-  
mann  
**Friedrich Bornemann**  
im fast vollendeten 64. Lebens-  
jahre. [6528]

Um stilles Beileide bitten  
A. S. 30. Mai 84.  
Die trauernden  
Hinterbliebenen.

**L. A. T.**  
Für den provinziellen und localen Theil  
verantwortlich: Arthur Goebring  
in Halle.  
Für den Insatenthell verantwortlich  
Wilhelm Eiech in Halle.  
Erpedition: Er. Märkerstrasse 11,  
geöffnet von 8 Uhr Morgens bis  
7 Uhr Abends.  
Hiersu 2. u. 3. Beilage.

Verleger: Schwesik'sche Buchdruckerei in Halle.

Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erster Assistent an der agriculturwissenschaftlichen Versuchsanstalt zu Halle a/S.

Vieh-Ausstellung zu Berlin 1884.

Von Wilhelm Gerland-Halberstadt.

Jedem Besucher der diesjährigen Waidvieh-Ausstellung konnten zwei Thatsachen nicht entgehen, nämlich einmal, wie wenig das Comité auf das Urtheil der Presse giebt und den von derselben geäußerten Wünschen nachzukommen bestribt ist, indem trotz der vielen und schweren Mängel doch wieder fast nirgends das Gewicht der Thiere angegeben war, und zum anderen, wie die Theilnahme eine immer härtere geworden, die angefertigten Thiere auch in der Qualität sich lebhaft verbessert haben und die Waidvieh-Ausstellung, trotzdem sie hierbei nur gedehnt, eine immer größerer Bedeutung gewinnt. Es ist doch eigentümlich zu sehen auf der Hand und ist die Unterlassung schon so oft getadelt worden, daß bei einer Waidvieh-Ausstellung gerade das Gewicht der einzelnen Thiere officiell festgesetzt und bekannt gegeben wird, trotzdem man es, wie schon erwähnt, wieder unterläßt; nur einzelne Aussteller, und das muß man lebhaft anerkennen, hatten es präcise angegeben. Dabei ist es eigentlich eine böse Kleinigkeit, daß die Thiere beim Auftrieb auf die Ausstellung gezogen und das Gewicht auf dem Stanzettel angegeben wird. Selbstredend muß das vorher bekannt gemacht werden, damit sich jeder Aussteller danach richten kann, der Besucher hätte aber wenigstens einen festen Anhaltspunkt, während er so leichtig auf sein Auge angewiesen ist.

Ein zweiter Fehler ist der, daß man nirgends etwas über das Resultat der Concurrenzen erfahren konnte; vorher wird in allen Zeitungen und Zeitschriften die Wichtigkeit dieser Concurrenzen, die hierdurch auch gar nicht bestritten werden soll, hervorgehoben und nachher verflüchtigt sie ruhig ins Meer der Vergessenheit. Das einzige, was ich erfahren konnte, war die officielle Angabe von dem Lebens- und Schlachtgewicht einzelner Schafe und schon diese Zahlen geben, wie ich weiter unten zeigen werde, sehr interessante Folgerungen.

Beginnen wir die nähere Betrachtung mit der des Rindviehs.

Außer einem hochbeintem, ziemlich magren Ochsen schlechter Landrasse war die Qualität der angeführten Thiere eine mehr als mittlere, thümliche sogar eine hochfeine. Es ist hier nicht der Ort, darüber Betrachtungen anzustellen, ob es wirthschaftlich richtig ist, solche gerade übertriebene Thiere auszustellen. Derselbst hat es den großen Werth zu zeigen, was durch eine rationelle energische Fütterung geleistet werden kann, ohne daß der Gefühlszustand der Thiere durch viele übermäßige Fütterung beeinträchtigt wird.

Um solche Resultate erzielen zu können, muß ein angemessener, regelmäßiger Bau vorhanden sein und die Grundlage dieses, vorausgesetzt, daß er eben regelmäßig, finden wir in der Breite der Hüfte, wo so haben wir denn auch bei einem Hürigen Storchers-Rasse des Grafen Thierstadt-Rennard, Groß-Strehlitz, Prov. Schlesien, eine Breite von 56 cm in den Hüften, bei einer Hürigen Holländer Rasse des Kronprinzen Altes Falkenheide, Prov. Brandenburg, von 66 cm, bei einem Oldenburger Ochsen des Hrn. Vatermann-Dobersge, Oldenburg, sogar von 70 cm und der Simmenthaller Bullen der Fleischwirthschaftsgesellschaft hatte gewiß noch mehr, leider konnte ich ihn nicht genau messen; er war unter den ausgezeichneten Thieren das absolut schwerste, denn er wog 25,30 Ctr. lebend, während Thiere von ungefähr 20 Ctr. weitaus angefertigt waren. Die bekannten Jücker- und Wälder, wie Graf zu Eulenburg-Riebenburg, welcher auch die goldene Staatsmedaille des Kaisers für höchste Züchterleistung erhielt, Preuß. Friedrichs-Ochse, Sattig-Wirchow u. a. m. hatten sich wiederum eingefügt. Den ersten Jücker-Ehrenpreis des landwirthschaftlichen Ministeriums erhielt zugleich mit dem des Clubs der Landwirthe das Dominium Gelsowen, den 2. Dpiv von Dohersitz-Witostaw.

Von den ausgestellten Rindern gehörten den Storchers und deren Kreuzungen an:

Table with 2 columns: Breed and Percentage. Rows include Mastalbern (0%), Kalben und Kühen (60%), Ochsen (28%), Bullen (43.5%), Kalben und Kühen (45%), Ochsen (28%), Bullen (43.5%).

Es dürfte demnach diese Rasse, deren Einführung gerade wegen ihrer Schnelligkeit und guten Futter-Verwertung früher so eifrig empfohlen wurde, sich doch wohl für unsere Verhältnisse nicht recht bewährt haben. Den reinen Niederungsschlägen gehören von den Mastalbern 45%, Kalben und Kühen 60.5%, Ochsen 28%, Bullen 43.5% an; allerdings spricht hierbei mit, daß den weitaus größten Theil der ausgestellten Thiere die Provinzen Brandenburg, Preußen, Posen, Schlesien und Pommern und das Groß-Preußigen Waidvieh gestellt haben; danach liefern jene Zahlen den Beweis, daß diese Stämme zur Mast fast ebenso gut eignen, wie die des Höhenlandes. Freilich gehört das schwerste Thier, jener Bullen von über 25 Ctr., dem Simmenthaller Schlag an, dagegen waren die schönsten und schwersten Kühe durchgehends von den Niederungsrassen und deren Kreuzungen und unter den übrigen Thieren hielten sich diese Schläge wohl die Waage.

Gehen wir zu der 2. Abtheilung, den Schafen, über, so begegnen wir auch hier wieder der von früher her bekannten Aussteller; in dieser Abtheilung waren 14 Concurrenzen angemeldet, aber bis zum 2. Monat nur ein Geuer aufgetreten. Die 3 Jücker-Ehrenpreise des landwirthschaftlichen Ministeriums erhielten Meister-Sängeran, Prov. Westpreußen, Bräuer-Hohenhausen, Prov. Westpreußen und H. Wegner-Ortitzow, Prov. Westpreußen; den Ehrenpreis der Stadt Berlin für die beste Waidwaare: A. Kiepert-Marienfelde, Prov. Brandenburg, die goldene Nathusius-Medaille: Bräuer-

Hohenhausen, und den Behmerischen Ehrenpreis Meister-Sängeran.

Die ausgestellten Thiere waren durchgehends von sehr guter Beschaffenheit. Unter den Kümmern erregten die beiden von Kiepert-Marienfelde ausgestellten Looje von Southdown-Merino-Kreuzung wegen ihrer Schmere besondere Aufmerksamkeit. Auch eine Kreuzung von Keilschauer Fleischschafen, welche letztere auf den Wiener Waidvieh-Ausstellungen stets hohe Preise errungen haben, trat hier auf. Ueber das Stalljücker Fleischschaf ist schon in den Nachrichten Streit entstanden, ob es eine eigene Rasse sei oder nicht; gerade solche Streitigkeiten führen immer darauf zurück, ein wie dringendes Bedürfnis es ist, daß eine stets gleiche Ansicht das concentrirte Anstellungsweien leitet, wie es der neue deutsche Reichsverein beabsichtigt, und es ist mir deshalb unerklärlich, daß seine Mitmänner nicht überall die nöthige Zustimmung erhalten hat, die sie verdient.

Von den ausgestellten Schafen gehörten nur 3.5% den Rambouillet, 13% deren Kreuzung mit Merino und ebenso viel der mit englischen Rassen an; ebenfalls sehr schwach vertreten, als Vollblut mit nicht ganz 6%, als Kreuzung mit etwa 12%, erkrankt das Southdown, während Merino 10% und seine Kreuzungen fast 30% ausweisen, die großschönigen englischen Rassen Oxfordshire, Hampshire u. s. w. 18%, und ihre Kreuzungen fast 36% betragen. Das Ueberwiegen der Merinos habe wohl seinen Grund darin, daß die am stärksten vertretenen Provinzen und Länder früher nur auf das Merino angewiesen waren; es dürfte aber auch der Schluss gerechtfertigt sein, daß gerade die großschönigen, rauheren englischen Rassen den heutigen Verhältnissen am besten entsprechen und deshalb das höchste, aber deshalb zu zarte Southdown, die eigentlichen englischen Marktstrassen und das Rambouillet verdrängt haben.

Neben den oben erwähnten Schafen stellte v. Nathusius-Sommerhagen einige seiner kunstvolligen Fleischschafe aus, führten Preuß-Friedrichs-Ochse und Kiepert-Marienfelde Waidschafe vor und endlich waren auch 3 Kümmern vom Distriktischen Waidvieh erschienen.

Außer Concurrenz stellte M. Schroeder-Neu-Brandenburg, 23 Wälder als Jückerthiere aus und zwar Southdown, Oxfordshire, Hampshire, Schropshire und Cotswold. Ob er seinen Zweck erreicht hat? Für ihn war es nur ein Nothbehelf, um den Jücker, die bei Gelegenheit der Waidvieh-Ausstellung von fern und nah zu unterstützen, sein: Waare zeigen zu können; zweifellos hätte er auf einer allgemeinen deutschen Waidvieh-Ausstellung dieselben besser erreicht. Den ausgeschriebenen Concurrenzen ist es wenigstens zu danken, daß das Gewicht einzelner Thiere lebend und geschachtet, sowie das Verhältnis des Fleisches zum Talg festgesetzt wurde und zwar:

- 1. Bei 3 Southdown's von C. Kleinshmidt-Rottewendorf, König. Sachsen, 14 Monat alt: Lebend-Gewicht 189 kg, Schlacht-Gewicht 129 kg mit 116 kg Fleisch 13 Talg.
2. Ein Southdown-Merino-Kreuzung von Kleinshmidt-Rottewendorf, Prov. Schlesien, 14 Monat alt: Lebend-Gewicht 78 kg, Schlacht-Gewicht 58 kg mit 52.5 kg Fleisch 5.5 Talg.
3. Ein Hammel, Kreuzung von Southdown, Hampshire und Schropshire von Borries-Edentorf, Fürstenth. Lippe, 14 Monat alt: Lebend-Gewicht 72 kg, Schlacht-Gewicht 51.5 kg mit 46 kg Fleisch 5.5 Talg.
4. Ein Schaf aus derselben Zucht und dem gleichen Alter: Lebend-Gewicht 75 kg, Schlacht-Gewicht 52.5 kg mit 47.5 kg Fleisch 5 Talg.
5. Drei Mutterthiere, Oxfordshire und Merino-Kreuzung von H. A. Schapper-Neuhaus Medlenburg-Strehlitz: Lebend-Gewicht 203 kg, Schlacht-Gewicht 132.5 kg mit 124 kg Fleisch 8.5 Talg.
6. Drei Hammel, Oxfordshire, Down und Jackschaf vom Graf Thierstadt-Rennard, Groß-Strehlitz, 15 Monat alt: Lebend-Gewicht 227 kg, Schlacht-Gewicht 156 kg mit 144 kg Fleisch 12 Talg.
7. Drei Kümmern, Southdown-Merino-Kreuzungen, Kiepert-Marienfelde, noch nicht 6 Monat alt: Lebend-Gewicht 50 kg, Schlacht-Gewicht 35.5 kg mit 32 kg Fleisch 3.5 Talg.
8. Ein Schaf, noch nicht 6 Monat alt: Lebend-Gewicht 71 kg, Schlacht-Gewicht 51 kg mit 46 kg Fleisch 5.5 Talg.
9. Drei Kümmern, Southdown-Merino-Kreuzungen, Kiepert-Marienfelde, noch nicht 6 Monat alt: Lebend-Gewicht 50 kg, Schlacht-Gewicht 35.5 kg mit 32 kg Fleisch 3.5 Talg.
10. Ein Schaf, noch nicht 6 Monat alt: Lebend-Gewicht 71 kg, Schlacht-Gewicht 51 kg mit 46 kg Fleisch 5.5 Talg.

Stück von H. A. Schapper-Neuhaus, Medlenburg-Strehlitz vertreten ist; ist das nur Zufall oder hat das abfällige Urtheil von der vorjährigen Waidvieh-Ausstellung oder die auf unseren Märkten so wenig beliebte schwarze Farbe das hervorgerufen, genug sie fehlten bis auf diese 10 Stück.

Die größte Mehrzahl der ausgestellten Schweine, über 66% gehörte den englischen Rassen, und 14% deren Kreuzungen an; die Lantschweine, vorwiegend Medlenburger, umfaßten 16% und der geringe Rest waren einige Seeländer und deren Kreuzungen.

Der besseren Futterverwertung und der leichteren Erträglichkeit der Engländer konnten die Landrasse nicht widerstehen, jene haben geradezu die gesammte deutsche Schweinezucht umgestaltet.

Die Jücker-Ehrenpreise des landwirthschaftlichen Ministeriums erhielten Graf Eulenburg-Riebenburg und Graf von Dahn-Bajewon, Medlenburg-Schwernin, den Ehrenpreis der Stadt Berlin: von Vinstow-Jucht, Medlenburg-Strehlitz, den des Hofschickmeisters Bergmann in Berlin: von Dergens-Fragau, Medlenburg-Strehlitz.

Wenn in den vorigen 3 Abtheilungen einzelne, ungelagerte Thiere auf die vornehmende Bildung eines Vereins hinweisen, welcher das Ausstellungswesen concentriert, so ruft die gesammte, man folgende Abtheilung, die Ausstellung der Maschinen und Geräthe, laut und deutlich nach Bildung eines solchen Vereins, denn, obgleich hier nur gerundet, nimmt diese Abtheilung einen immer größeren Raum ein, es ist ja eben bis jetzt die einzige, regelmäßig wiederkehrende, deutsche Ausstellung, welche den Rahmen einer Provinzial-Ausstellung übersteigt und nicht unter diesen Special-Gesichtspunkten besucht und beurtheilt wird. Weil man die Maschinen hier nur gerundet, so stehen sie arbeitslos da und niemand prüft ihre Leistungen, trotzdem eine Prüfung derselben von so großem Nutzen wäre; welche Vortheile haben nicht die 3 großen Dampfplatz-Concurrenzen der letzten Jahre gebracht und wenn auf einer Concurrenz von Vocomobile der Heizeffect einzelner Systeme um 50% und darüber von einander abwich, so sind das baarveräußernde Zustände, die zu ändern jeder Landwirth befreit sein muß; auch dürfte dadurch die gegenwärtig geradezu feuchtsüchtig wirkende Zucht vieler Fabrikanten, nur immer etwas Neues und sei es noch so wiederförmig zu bringen, bald und gründlich geübt werden und wahrlich nicht zum Schaden der Landwirthschaft, welche diese Geräthe gar theuer bezahlen muß.

Unter den ausgestellten Maschinen nahmen die Dörrerischen Dampfplüge den ersten Rang ein; wobei bot in dem Dörrerischen oder Maudslough's ein neues, einem ganz deutschen Zweig dienendes Instrument, welches aus die Aufmerksamkeit des Kronprinzen längere Zeit festhielt. Daneben standen in mannigfaltiger Weise alle von den besten landwirthschaftlichen Maschinen, Saat-, Dampferren, Säe-, Mah-, Mähmaschinen, Säemotoren u. dergl. eine große Auswahl an Maschinen, Pflüge, Eggen, Walzen bis herab zum Wäppler u. s. w. u. s. w. Die Geräthe zum Schlachtereigewerbe waren selbstredend in großer Mannigfaltigkeit vertreten und bieten ein deutliches Bild des Fortschritts in diesem Gewerbe.

Ueberblickt man das Ganze noch einmal, so muß man sich ein Bild machen, daß die 10. Waidvieh-Ausstellung sich ihren Vorzügen immer würdig anschleibt, ja es läßt sich ein wenig zurechtgerichtet nicht verkennen; um so mehr sollte das Comité aber auch bemüht sein, den wachsenden Ansprüchen zu entsprechen und den schon so oft gerügten Fehler zu vermeiden.

Die General-Verammlung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft zu Berlin am 14. Mai 1884.

Von Wilhelm Gerland-Halberstadt.

Um 7 1/2 Uhr Abends eröffnete der Vorsitzende, Oekonomiarth Kiepert-Marienfelde, die sehr zahlreich besuchte Versammlung, indem er die anwesenden Herren begrüßte, dieselben als Besister der Oekonomiarth Oberverwaltungs-Rath Dr. Thiel-Berlin und Beramtmann Rimpau-Schlafstedt, thölte mit, daß gegenwärtig 536 Mitglieder eingetragten seien und gab das Wort dem Ingenieur Max Eshl Bonn.

Dieser führte aus, wie der erste Schritt zur Ausleben-tung der Gesellschaft, allerdings nur mit mangelhafter Mühen und Anstrengungen, das Werden von wenigstens 250 Mitgliedern, gestiftet sei.

Von vorn herein habe er mit der Muthlosigkeit der meisten Landwirthe zu kämpfen gehabt, welche auch dem weitaus größten Fortschritt entgegenarbeiteten; dagegen könne nur ein fester Willen helfen, mit welchem alle jetzt drohenden Gefahren zu bekämpfen seien, aus dieser Muthlosigkeit entspringe der Mangel an selbstthätiger Kraft und in dieser Hinsicht siehe leider der deutsche Landwirth weit hinter dem amerikanischen, so sogar hinter dem englischen zurück, doch könne sich auch die deutsche Landwirthschaft, wenn sie nur wolle, auftraffen, das zeige die Jücker- und Svirinus-Industrie, das zeige die gleichzeitige Waidvieh-Ausstellung.

Kerner fürchte man den Mangel an Geld; die englische Royal Agricultur-Society habe nur durch den jährlichen Beitrag von 20 Mark für jedes Mitglied ihre großartigen Erfolge errungen und mit dem gleichen Beitrag würden auch wir dasselbe erreichen können.

An dies so wohlorganisirte Vereins-Wesen Deutschlands könnten wir uns nicht anschließen, das ente mit dem Land, der Provinz; eine Zusammenfassung könne nur durch die Staatsgewalt geschehen, wir aber erstreckten eine freie Vereinigung über deutschen Landwirthe. Auch der Kongress deutscher Landwirthe stehe unserem Verein ebenso feindselig entgegen, wie der Particularismus, welcher einen allgemeinen deutschen



Bermischte Nachrichten.

Berlin, den 30. Mai. Auf eine raffinierte Weise ist vor einigen Tagen ein Provinziale vor dem Berliner Postamt Passage von einem Gummireis um 50 M. geprellt worden. Nach seiner eigenen Erzählung befand sich der des Schreibens unfähige Landmann vor dem Postamt, unerschrocken, wie er es anfangen sollte, an seinen beim Militär stehenden Sohn 50 M. einzufordern, als plötzlich ein unbekannter anständig gekleideter Mann an ihn herantrat und mit ihm ein Gespräch anging. Als der Unbekannte im Laufe des Gesprächs die Absicht des Fremden erfuhr, erbot er sich sofort, das Geld zur Post zu befragen und die Adresse zu schreiben. Dem auf der Straße wartenden Landmann brachte dann der gefällige Unbekannte nach einiger Zeit einen Schein, der die Postausfertigung über die eingezahlten 50 M. sein sollte, worauf er sich scheinlich entfernte. Erst durch andere Personen, denen der Provinziale nach einiger Zeit den Schein zeigte, wurde er aufgeklärt, daß es das Opfer eines Gauners geworden. Der Schein erwies sich als gefälscht, während auf dem Postamt selbst von einer Einzahlung der 50 M. nichts bekannt war.

Das Meerweidchen (Seefisch), welches im Berliner Aquarium aufgestellt war, ist vorgestern verstorben. Das seltene Thier war Eigenthum des Zool. Gdr. Hagenbeck in Hamburg.

Ein Vatermord ist in dem Berlin benachbarten hinter Schöneiche gelegenen Schmöwale verübt worden. In der Nacht vom Montag zum Dienstag ist daselbst der Pfarrer Otto von seiner 23jährigen Tochter durch Weisheide getödtet. Ein Hieb hatte den Schadel über der Stirn gespalten, ein zweiter Hieb war zwischen Arm und Hals gegangen. Die Wunde über der Stirn ist noch in derselben Nacht von der Tochter zugehört worden. Letztere, die sich täglich heult, giebt an, sie sei mit dem Vater, der sich täglich betete, nicht in seiner Frömmigkeit in Streit gerathen, und habe ihn dabei mit einem Stein Kopf auf Kopf geschlagen. Die Art der Wunden läßt es aber unwahrscheinlich erscheinen, daß kein anderes Instrument als ein scharfes Beil gebraucht worden ist. Der Untersuchungsrichter vom Landgericht II., Landgerichtsrath Wischewski bereits am Dienstag, im dem Thätor in Anwesenheit und die erste Vernehmung vorzunehmen. Die Diskussion wird heute vorgenommen werden.

Die Kaiserin von Rußland, die Königin von Dänemark, die Prinzessin von Wales und Prinz Baldemar von Dänemark nahmen am Donnerstag in Baden-Baden bei ihrer Majestät der Kaiserin das Déjeuner ein, an welchem auch der Großherzog und Prinz Ludwig von Baden theilnahmen. Nach dem Déjeuner reisten die kaiserlichen Gäste nach Kumpfenheim zurück.

Gelegentlich der Beerdigung des russischen Chronologers mit dem schwarzen Hirschenbraten brachen vor die historische Welt, daß dieser gelehrte Mann an zwei russische Kaiserinnen verheiratet worden sei. Die Mittheilung ist dahin zu verwickeln, daß seit dem 17. Januar 1701, dem Stiftungstage des Ordens, bis heute eine solche mehrfache Verheiratung an kirchlichen Frauen, und habe ihn dabei mit einem Stein Kopf auf Kopf geschlagen. Die Art der Wunden läßt es aber unwahrscheinlich erscheinen, daß kein anderes Instrument als ein scharfes Beil gebraucht worden ist. Der Untersuchungsrichter vom Landgericht II., Landgerichtsrath Wischewski bereits am Dienstag, im dem Thätor in Anwesenheit und die erste Vernehmung vorzunehmen. Die Diskussion wird heute vorgenommen werden.

Ein ehrlicher Finder verfiel. Aus Rom wird geschrieben: Vor einigen Tagen sah aus einem Omnibus der letzte der Anreisen aus. Der Kondukteur blühte in den Wagen und bemerkte unter dem Sitze eine Tasche, welche sich bei näherer Besichtigung als mit Gold gefüllt erwies. Ohne sich einen Augenblick zu besinnen, eilte der brave Mann dem langsam dahingehenden Fuhrwerk nach und reichte ihm die Tasche. Dieser nahm sie: erkaunt in Empfang und öffnete sie, wie um zu sehen, ob der kostbare Inhalt nicht angetastet sei. Hierunter reichte er eine der darin liegenden Briefstücken dem Kondukteur und sagte: Hier ist meine Adresse, kommen Sie morgen um 10 Uhr, ich werde Ihre Ehrlichkeit würdig belohnen. Am nächsten Morgen fand sich der Kondukteur, von frohen Hoffnungen erfüllt, in dem bezeichneten Hause ein, wo ihn die Dienerschaft nicht vorlassen wollte. Er fandte dem Herrn des Hauses die Meldung, er komme wegen der verlorenen Tasche. Alsobald stürzte ein Fremder freudestrahlend heraus, und als der Kondukteur ihm das Vorgefallene erzählte, schüttelte er vorerst ungläubig den Kopf, dann aber ließ er den Mann durch einen Karabinier verhaften. Unglücklicherweise hatte der Arme die gefundene Tasche nicht dem Eigenthümer, sondern einem Gauner gegeben,

der ihn an die Adresse des Eigenthümers verwies, um ihn rasch vom Saße zu befreien. Natürlich gelang es dem ehrlichen Finder bald, seine Anklage zu beweisen.

Ein altes Bräubchen ruffiger Center, wie man aus Alga mitgetheilt. Im dortigen Antierins-Theater gastirt gegenwärtig Sopranistin Reichmann. Für den 19. d. M. war Hoffmann's Tell zur Aufführung bestimmt, aber als der Gast am Morgen durch die Strohen ging, fand er die Oper „Carl der Kühne“ angedündigt, ein Werk, in dem er nicht einzuwilligen. Er eilte sofort in die Theaterkasseler und hier erfuhr er denn, daß „Carl der Kühne“ nichts Anderes als „Wilhelm Tell“ sei, welsch letzterer Name zu den verpönten in Rußland gehöre. Der „Tell“ hat auf dem Zettel die reizende Namensänderung in „Nudolph Doppeltraup“ durchgemacht und sich noch manche bedeutende Einschränkungen in seinen Auszierungen auf der Bühne gezeigt lassen müssen.

Ein großer Petroleumbrand verursachte — telegraphischer Nachricht zufolge — der Blitz, welcher am Freitag Abend in ein Petroleumreservoir der Atlantic Refining Works in Point Breeze bei Philadelphia. Der Brand wüthete, da in dem Etalissement große Quantitäten Petroleum zur Verladung nach Europa bereit lagen und das Feuer sich auch auf andere Reservoirs ausdehnte, die ganze Nacht. Insgesammt sind mehr als 100,000 Barrels Del verbrannt und ist für mehr als 600,000 Dollars Schaden angerichtet. Am nächsten Morgen wurden die noch vom Feuer verschont gebliebenen Tanks mit Kanonenschiffen durchbohrt, damit das Petroleum herauslaufen könne und der Brand am weiteren Ausbreiten verhindert werde. (Wenn wir nicht irren, ist die genannte Haffnerrie vor mehreren Jahren aus derselben Ursache schon einmal ein Raub der Flammen geworden; damals verbrannten auch mehrere der dort liegenden Schiffe. Die Red.)

Die Unterdrückung des Bagadonenthums der Deutschen in London besetzt ein Unternehmen, auf welches der hiesige Generalconsul in London, Jordan, durch ein Rundschreiben aufmerksam macht. Infolgt die Bekker mit einer Gelbgabe reichly ausgestattet und sie dadurch zur Fortsetzung des Betriebes zu ermutigen, sollen diebeiden angezogen werden, Papierfabriken von Geschäftshäusern abzuholen, zu fortsetzen und wieder wegzubringen, und dafür Rost und Nachlager erhalten. Auf diese Weise sind seit März 1883 in Verbindung mit der deutschen Seherbe 60-70 Personen beschäftigt, Erhält, heberbergt und zum Theil wieder in gebrochene Verhältnisse gebracht worden. Herr Jordan richtet an alle Londoner deutsche Geschäftshäuser die dringende Bitte, ihre Papierfabriken dem Unternehmen gratis zu überlassen und sich mit dem Geschäftsführer derselben wegen des periodischen Abholens der Abfälle in Verbindung zu setzen.

Ueber die Cyclone (Wirbelwind), welcher in Akhah (Ostindien) gewüthet hat, wird in Folge der dadurch verursachten Unterbrechung der telegraphischen Verbindung erst intern 25. d. M. aus Kalkutta telegraphirt: Das Centrum des Sturmes scheint am 16. Mai im südlichen Theile der Bai von Bengalen gewesen zu sein und am Radmittage des 17. in der Nähe von Akhah das Land erreicht zu haben, wo die Heftigkeit des Windes bis zum 18. 2 Uhr Morgens, anhielt. Soweit bekannt ist, ist der große Schaden die gänzlige Zerstörung des 1876 auf dem Dichter Riß vor Akhah errichteten Leuchtturmes. Auch am Lande ist viel Eigenthum zerstört worden, jedoch ist noch nicht konstatirt, ob außer den sieben Personen im Leuchtturm noch mehr Menschen ungenommen sind. Die südlich resp. nördlich von Akhah liegenden Städte Rangoon und Chittagong haben den Wirbelsturm ebenfalls gefühlt, doch hat derselbe in beiden diesen großen Schaden angerichtet. Man hofft auch, daß wenig oder gar kein Unglück auf See vorkommt. Der zwischen Calcutta und Rangoon fahrende Postdampfer „Mapootana“ mußte 140 Seemeilen aus seinem Course heuern, erreichte aber wohlbehalten seinen Bestimmungsort. Der Dampfer „Madras“ mußte auf der Reize von Rangoon nach Calcutta wieder umkehren, weil er fast gänzlich leer und sonstige geringere Beschädigungen erhalten hatte. In Akhah wurden mehrere Gebäude abgedeckt und alle kleinen Fahrzeuge im Hafen mehr oder weniger stark beschädigt.

Die größte Verhásse, bis zu welcher bis jetzt ein Mensch vorgebrungen ist, 6400 Meter oder 21000 Fuß, erreichte kürzlich der berühmte Reisende und Bergsteiger Dr. Paul Gießfeldt, wohlkannnt durch die Ueberwindung des Hohejochs und der Berninastöße, dann durch jene ungläublich abenteuerliche Passage des Col du Lion. Derselbe hat sein Glück auch in der neuen Welt versucht, und zwar an dem höchsten Berge der silienischen Corbilleren, einem der höchsten Berge Amerikas überhaupt, den 6800

Meter hohen Aconcagua. Gießfeldt gelang es, sich der höchsten Spitze bis auf einige hundert Meter zu nähern. Diese Erstigung wird ein unerreichtes Meisterstück bleiben. Begleitet wurde er auf seiner arkanischen Reise von dem Wälder früher Alexander Brander, der insofern krank wurde und zurückgekehrt werden mußte, so daß sich Gießfeldt auf die Unterstützung der Götinnen angewiesen sah, deren zwei die Befestigung des Aconcagua mitmachen. Ein Schneefurc verhiinderte die fähigen Bergsteiger, die Spitze vollends zu erreichen. Nichts desto weniger ist Dr. Gießfeldt seit davon überzeugt, daß es mit Hilfe von tüchtigen Schweizer Führern gelingen wird, das große Unternehmen auszuführen.

Literarisches. Martin Luther und Graf Erbach. Historische Erzählung von der Reformationszeit von G. Meißmann. Zweite Auflage. Halle, Waisenhauss 1884.

Wenn ein Buch, das nicht nur bittanten Mode-Literatur getrieben, sondern eine gewisse Aufgabe löst, so ist das für sich schon Empfehlung genug. Demnach lenken wir gerne nach dem Lutherische, welches die Reformations-Geschichte unternommen beifallen sollte von Neuem verthob gemacht hat, die Aufmerksamkeit noch besonders auf dieses Geschichtsbild, welches in ganz anderer Weise, als die großen und kleinen Luther-Biographien es vermögen, in jene beidwärtige Zeit hineinzufließen und die grundlegenden Zusammenhänge aus dem Beginn der Reformation zur lebendigen Anschauung bringt. M. Luther und Graf Erbach beschäftigt sich in seinem weitläufigen Inhalt nicht nur mit dem Zeitraum eines Jahres, einer Wallfahrt des Grafen nach Rom, sondern mit der in dem Jahr 1517 beginnend führt uns das Buch in lebendigem Wechsel der Szenen nach dem Dornwald und Speyer, nach Würzburg, Halle und Wittenberg, stellt uns mitten in die wichtigste Periode der Reformation, die Luther's Reformen und findet schon im April 1518 die glückliche Lösung seiner Concilie durch die bekannte Bewegung des Grafen Erbach mit Luther in Wittenberg auf dessen Reise zum Ordensconvent in Leoben. Gesehentlich seien wir ihnen in das ferne Leben in einem städtischen Palais, in das Treiben der Wittenberger Studenten, in Luther's Studierstube und Naturfreude, in die frankfurter Disputation, in die Führung unter dem Wandvolk, welche nur durch die verheißene, herrliche Wälderthätigkeit der nunmehr hochbegabten Reformatoren hervorgehoben wird. Die Szenen, aber seien uns, wie die religiöse Bewegung in den Familien sich widerspiegelt und das glückliche Vermögen in den Zweifeln des Glaubens hineinzieht, mit der neuen Welt mit den alten Scländern nicht verträglich; auch sollen interessante Streitfragen auf die Gegenwart, indem wir gemahren, wie der wohlbestellte Sepatan, Alarich genannt, den streng kirchlichen Aristokraten zum blindgläubigen Werkzeuge päpstlicher Intrigen macht, während der jugendliche Graf Bened. den Luther's Botselungen mächtiger Anzeigen als die juristischen Collegen, lieber die auch auch ihm ebenbürtige Braut verlieren, als seinen evangelischen Glauben verneinen will.

Es ist dem Verfasser, dessen Willkür viele neue Ausdrücke in sich her wohl gelungen, was er hoch begehrt; an der reichen, bewegten Geschichte jeder Tage ein rundes Bild herauszugreifen, in welchem die historischen Figuren warm werden und Farbe bekommen. Wäre nicht die einzelnen Stellen die Farbe in sich einmüdet werden, aber immerhin wird kein Leser das Buch aus der Hand legen, ohne mehr davon empfangen zu haben als bloße flüchtige Unterhaltung. Eben darum wünschen wir auch dieser zweiten Auflage, daß sie in viele Familien Eingang finde, die gerne ein gutes Lektürestück betrachten.

Die Ruinen der Sachsenburg an der Ilkstr. Unter diesem Titel ist im Verlage von Otto Wäbner in Giesleben eine kleine Brochure von W. Herz erschienen, welche, trotz der Vieles die Abbildung der Sachsenburg in der Ausführung zeigt, in ihrem Texte einen praktischen Beweiser für die Bedeutung der Sachsenburg bildet. Es ist damit einem oft geäußerten Wunsch entsprochen worden. Der Preis des Büchleins beträgt nur 30 X.

Abgang der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle. nach: V., V., V., N., N., Ab., Ab., Ab., Ab., Ab. Aescherleben 11 30 11 30 3 30 3 30 9 30 9 30 Breslau-Posen 7 30 7 30 1 30 1 30 5 30 5 30 Bitterf.-Berl. 4 30 7 30 1 30 2 30 5 30 8 30 Leipzig 2 30 7 30 9 30 1 30 5 30 5 30 10 30 Magdeburg 7 30 9 30 1 30 3 30 5 30 8 30 10 30 Nordh.-Cassel 5 30 7 30 9 30 1 30 3 30 5 30 7 30 Thüringen 1 30 7 30 9 30 1 30 3 30 5 30

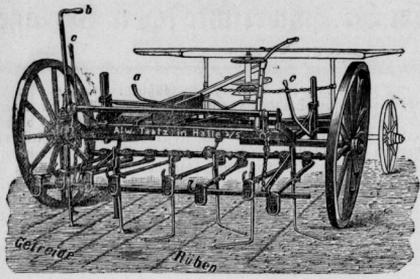
Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle. nach: V., V., V., N., N., Ab., Ab., Ab., Ab., Ab. Aescherleben 8 30 10 30 1 30 3 30 5 30 8 30 Breslau-Posen 7 30 7 30 1 30 1 30 5 30 5 30 Bitterf.-Berl. 1 30 6 30 1 30 1 30 5 30 8 30 Leipzig 6 30 7 30 9 30 1 30 3 30 5 30 8 30 Magdeburg 2 30 7 30 9 30 1 30 3 30 5 30 8 30 Nordh.-Cassel 4 30 7 30 9 30 1 30 3 30 5 30 8 30 Thüringen 1 30 7 30 9 30 1 30 3 30 5 30

Hallische Gedenktage.

1. Juni. Unter dem heutigen Datum sind zwei Gedenktage aus der Geschichte, und zwar aus der neueren Geschichte der Hallischen Armenpflege zu erwähnen. Am 1. Juni 1846 wurde in unserer Stadt die „Spargelgesellschaft für ärmere Klassen“ gegründet, welche den Zweck hatte, den unmittelmitteln Einwohnern Gelegenheit zu geben, sich durch Anlage kleiner Beträge von 1 Sgr. an einen Vorrath zu sammeln. Die Gründung ist namentlich aus dem Grunde von Interesse, weil sie zeigt, daß man schon damals, vor fast 40 Jahren, in Halle jene Grundzüge mit Erfolg zu praktischer Ausführung gebracht hat, welche durch die „Pennyinstitutions“ in neuester Zeit so weit verbreitet geworden haben und so wohlthätig wirken. Die erwähnte Spargelgesellschaft kam wesentlich durch die Bemühungen des Residenten Ründe zu Stande, der ihr langjähriger Director wurde, sowie unter Mitwirkung des Justizraths Gddede, des Fabrikanten Linbner, des Tischlermeisters Schönemann und des Buchbändlers Lippert. Der Geschäftsbetrieb war in der Art geregelt, daß die in eigentlichen Sinne so zu nennenden „Spargelclubs“ an acht Annahmestellen (Recepturen) eingezahlt und dann von der Gesellschaft bei der Spargel

oder in sicheren Papieren angelegt wurden. Der Verein, der meines Wissens heute nicht mehr besteht, hat lange und unter lebhaftem Theilnahme der Sparer gewirkt, im Jahre 1864 dem letzten von uns meins Kunde (vom Hagen, die Stadt Halle) berichtet, betrug die Zahl der Sparer 1587 und der Gesamtbeitrag ihrer Einlagen, mit Einschluß eines Bestandes von 4086 Thlr. 29 Sgr. aus dem Vorjahre, 8298 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf., wovon bis Ende 1864 3669 Thlr. 28 Sgr. zurückgezahlt wurden. Außerdem trat am 1. Juni 1880 die wichtige Organisation unserer gesammten Hallischen Armenpflege in's Leben, wie sie im Wesentlichen noch heute gehandhabt wird. Als Hauptgrundzüge, die sich schon bei der Armenverwaltung in Ebersfeld bewährt hatten, waren maßgebend: 1) die unbedingte Verpflichtung der zu unmittelbarer Fürsorge für die Armen berufenen Armenverwalter zur fortgesetzten Kontrolle der Verhältnisse der Armen, sowie zur persönlichen Verarbeitung der Almosen unter Aufsicht aller Vermittlung durch Beamte irgend einer Art; 2) die unmittelbare Bewilligung der Almosen durch die Armenverwalter selbst, ohne directe Einwirkung eines nur zur Kontrolle und zur Feststellung der allgemeinen Grundzüge berufenen Verwaltungscollégiums; 3) die

Beschränkung des Geschäftsbereiches der Armenverwalter auf die Sorge für eine möglichst freie Zahl von Familien der Armenverwalter. In dem Sinne dieser Grundzüge wurde die Stadt in 13 Armenbezirke getheilt (heute sind einige weitere dazugemeldet), und für jeden Bezirk eine aus dem Bezirksverwalter als Vorsitzenden und 6-8 Armenverwaltern zusammengesetzte Bezirks-Armen-Commission gebildet, welcher die Armenpflege oblag. Jedem Armenverwalter wurde durch die Commission ein bestimmter Theil des Bezirks zugewiesen, in welchem er die eingehenden Almosengehänge persönlich zu prüfen, die Bewilligungen persönlich an die Armen zu verabreichen und letztere selbst fortgesetzt zu kontrolliren hatte. Die Spitze der ganzen städtischen Armenverwaltung bildete die Armen-direction, aus 2 Magistratsmitgliedern, 2 Stadtverordneten, dem Rektor der Volksschule und dem Bezirksvorsteher bestehend. In die Einzelheiten der Organisation, die am 7. October 1859 die Zustimmung der Stadtverordneten gefunden hatte, kann ich hier natürlich nicht näher eingehen; es muß die Ausführung genügen, daß sie sich bis heute, wenn auch im Einzelnen sich hier und da Mängel bemerkbar machten, doch im Ganzen gut bewährt hat und ihrer schwereren Aufgabe in jurisdicthellen Maße gerecht geworden ist.



**Alw. Taatz, Halle a/S., neue Hebel-Pferdehacke.**

Böden des Bodens ist unter allen Verhältnissen für Rüben, Raps, Getreide etc. vortheilhaft.  
Schwerer Boden wird der Einwirkung der Atmosphäre aufgelockert, leichter Boden gehakt, hält die Nachfrucht besser fest und zeichnet die behackte Striche ganz vortheilhaft aus.  
Diese neue Hebel-Pferdehacke ist ein ganz vorzügliches Gerath und wird zu für den Leisten

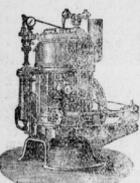
**Kostenlosem Versuch**

geben.  
Bei Bestellung ist die Spur- und Reihenweite, die behackt werden soll, zu bestimmen. [4829]

**VILLERY & BOOR METTLACH. Mettlacher Mosaik-Platten**

Mosaik Terrazzo, Saargeminder Platten, Carlsahener Platten, Cement-Platten, deutsch u. französisch, Klinker-Platten etc. für Kamine, Küchen, Keller etc.  
Trottoir-Platten, gerieft u. freuzig, Bord- u. Rinn-Steine, Wandbekleidungs-Platten, glatte, Granit- u. Marmor-Platten, Schiefer-Platten, f. Bassins, Pissioirs etc. [3828]

**Ed. Lincke & Ströfer,**  
Comptoir / Steinthor = Bahnhof u. Väger u. Mühlthierweg 1.  
Auf Wunsch geübte Verleger. Muster tafeln zu Diensten.



**"Simplex-Motor"**

Gefahrloser Dampfmotor mit Wegfall aller Dampf- u. Safräume, welche die Ursache von Explosionen sind. Deutsches Reichspatent.

**Alleinfabrikation der Maschinenfabrik und Eisengießerei von Klotz, Günther & Kops in Merseburg, Provinz Sachsen.**

Neueste, billigste und zuverlässigste Betriebskraft. Sparjamler Betrieb. Einfache Bedienung. Rauchfrei und reinlich. Geräuhsloser Gang. Größte Kraft auf kleinstem Raum. Kostenlose Heizung durch Abdampf. Keine Fundamente. Keine besondere Concession. Betriebsfähiger Versand. Prospekte gratis und franco.

Obgenannte Fabrik hat auf Lager und liefert zu äußerst billigen Preisen:  
2 Dampfmaschinen 3 Pferdekraft [3604]  
4 " 4 " "  
2 " 8 " mit Expansion.

**Büsscher & Hoffmann, Halle a/S.**

Bhf. Eberswalde. Mariaschein i/Böhm. Strassburg i/Els.  
Fabriken wasserdichter Baumaterialien (gegründet 1854)  
empfehlen sich zur Ausführung von  
**Holzement- und Pappdach-Eindeckungen**  
nach bewährtester Methode unter langjähriger Garantie.  
Prospekte u. Atteste gratis u. franco.  
Prima Dachpappen, Asphalt-Isolirplatten, Holzement, Asphalt-Dach- und Eisenlack, Steinkohlentheer, Asphalt, sowie sämtliche Materialien für Papp- und Holzement-Eindeckungen zu billigsten Preisen. [4008]

Um alle schadhafte Pappdächer vollständig wiederherzustellen und dauerhaft herzustellen, ist das einzig sichere Verfahren das Ueberziehen derselben mit **Hensdenberg's präparirtem Asphalt-Steinpappe.**  
Diese dertartige doppelte Pappdächer übertreffen jede andere Bedachungsmethode.  
Ausführung schnell, unter jährlicher Garantie, billigt durch die Fabrik von Louis Lindenberg, Stettin.

\*) Prospekt gratis. Feinste Anerkennungen von Behörden. Vertretung an allen größeren Plätzen. [3461]

**Arthur Zeys.**  
Braunkohlen-Grube Nr. 496 und Dampf- & Ziegelei  
**Döllnitz, Saalkreis,**  
Mauersteine 17-20 Mark. [6374]

**Eduard Haenel & Gebauer**  
Eisengießerei & Maschinenfabrik  
Sudenburg-Magdeburg,  
empfehlen sich in ihrer Specialität  
zu  
**Neu- und Umbau**  
von **Buckfabriken,**  
sowie zur Lieferung aller in diese Branche gehörigen  
Maschinen u. Apparate. [113]

**Fabrik von Kochmaschinen**  
eigener Construction von  
**Paul Kretschmann,**  
Leipzig.  
Reinlichste Küchen, sauberste Pflichtenarbeit, solideste Eisenconstruction. — In allen Größen lieferbar, unter voller Garantie des guten Brennens, Erhrens, Wärmen und heisses Wassers. **Neber 8000 Stück geliefert!** Zahlreiche beste Zeugnisse.

**Die Tapezire- u. Decorateur-Linnung von Halle**  
erlaubt sich ihren neu eingerichteten, sich auf's Vorzüglichste bewährten **Apparat zur Tödtung von Motten, Würmern etc.** in **Möbeln, Stoffen** u. dgl. m., ohne **Farbe** und **Politur** zu schaden, hochachtungsvoll zu empfehlen. — Bestellungen nehmen alle Mitglieder an:  
P. Blaschke, H. Bönicke, G. Fraendorf, R. Fröhlich, H. Geyer, P. Hartwig, A. Herrig, W. Homann, O. Kästner, E. Leibe, A. Reiche, F. Riemann, F. Schlüter, G. Schlüter, L. Taatz, C. Taenzer, A. Traxdorf, C. Vaass, H. Zachger, C. Zebbe. [3821]

**9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome**  
**9 LIEBIG**  
**COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT**  
aus **FRAY BENTOS (Süd-Amerika)**

**Nur echt** *Wenn jeder Topf die Unterschrift J. Liebig in blauer Farbe trägt.*  
Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortreflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit**, das Mittel zu **grosser Ersparniss** im Haushalte. **Vorzügliches Stärkungsmittel** für Schwache und Kranke.  
Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

**Amerikanische** [4330]  
**Brillant-Glanz-Stärke**  
von **Fritz Scholz jun.** in Leipzig,  
garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.  
Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, so daß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Um sich der vielen Nachahmungen halber vor Täuschungen zu schützen, beachte man obiges Fabrikzeichen und die Firma, die jedem Paket auf der Vorderseite aufgedruckt sind. **Preis pro Paket 20 Pfg.** Zu haben fast in allen Colonialwaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

**Okerthaler Sauerbrunnen,**  
vorzüglichstes Erfrischunggetränk.  
Haupt-Depöt für Halle und Umgebung [3716]  
**Heinrich Tischbein,**  
gr. Märkerstr. 14 u. Magdeburgerstr. 51.

**Friedrichroda im Thüringer Wald**  
1. Stunde von Schloss Reinhardsbrunn.  
**Klimatischer Kurort, Fichtennadel-Bad.** Kalte und warme Bäder: Fische, Sool, Eisen, Schwefel, Malz, Kräuter etc.  
Milch, Molke, Mineralwasser-Niederlagen.  
**Saison 1883: 5820 P. ronen.**  
Vereinstwillig ertheilt mündlich und schriftlich Auskunft [5243]  
**Friedrichroda, Das Bade-Comité,**  
Ende April 1884. **Medinalrath Dr. Ferdinand Keil.**

**Stahlbad Bibra i/Th.** [4846]  
Post von Station Raumburg a/S.  
7 1/2 Uhr Vormittags, 4 Uhr Nachmittags.  
Billigster Vabert. Vorzüglichst heilkräftig gegen **Rheumatismus, Gicht, Contracturen, Frauenkrankheiten, Gämorrhoiden, Nierenschwäche, Rückenweh, Nervenschwäche.** Neue Badeeinrichtung, reizende Lage in walddreicher Gegend. Beginn der Saison am 20. Mai. **Die Bade-Direction.**

**Plissé & Rund-Brennerei.**  
Frau Breitenborn,  
Al. Klausstrasse 5.  
Mantelfrisuren werden gebrannt.

**Bur Beachtung!**  
Für getragene Winterüberzieher zahlt stets die höchsten Preise  
**C. Buchholz,**  
Markt Nr. 26, im roth. Thurm 1 Tr.

**Wer sich billig kleiden will!**  
Zur Auswahl habe 400 hochfeine Jaquet- und Modanzüge, 500 Jaquets, Röcke, Hosen, Westen, Buckstint-Hosen von 6 Mt. an, edle Engländer-Hosen mit Lab u. Schlich, Arbeiter-Hosen von 2 Mt. an, 500 Paar Schiefel und Stiefelletten, 250 Stück nur gutgehende silberne Anker- und Gylander-Uhren, goldene Damen-Uhren, Ketten, Ringe, Central-Freier, Doppel-, auch einläufige Gewehre, Leasing ohne Knall, Revolver, Terzerole u. s. w. spottbillig zu verkaufen. [6494]

**C. Buchholz,**  
Markt Nr. 26, im roth. Thurm 1 Tr. Eingang am Briefkasten.

**Roch's Fußwaffer.**  
Dieses von namhaften Ärzten für gut befundene Fußwaffer wird allen Schweißfüßleidenden empfohlen, da es die Transpiration der Füße nicht inhibirt, sondern nur den Geruch der Füße beseitigt und das Wundlaufen derselben verhindert. Tausende von Attesten bürgen für die Vortrefflichkeit dieses Mittels, Preis pro Flasche 1/1.—  
Zu beziehen durch den General-Vertreter für Thüringen, Herrn **Louis Voigt, Halle a/S.** und fernere Depots in Halle a/S. bei Herrn **Heimbold & Co., Albert Schlüter Nachf.** [5686]

**Eis**  
**Norwegisches Blockeis**  
franco Waggon Stettin offerirt  
**G. Krokisius, Stettin.** [4239]

**W. Frisches Rehwild,**  
Junge gemästete Gänse,  
Friscen Waldmeister empfing [6407]  
**W. Schubert,**  
Feinsten geräuch. Rheinlachs,  
Prima silbergrauen Astr. Caviar.  
Mecklenburger Spiekaal, Neue Matjes-Heringe, Malteser Kartoffeln, Straßener Bratheringe, Senf- und Pfeffergeriken, Einzem. Preßlsburken empfing  
**W. Schubert,**  
gr. Stein- u. gr. Ulrichs-troken-Gde.

**Doppel-Bier,**  
vorzüglich im Geschmack, seines bedeutenden Nähr- und geringen Alkohol-Gehalts wegen Kranken, Schwachen u. Wätern ärztlich empfohlen, verendet in Gebinden von 16 Litern an per Liter 17 1/2 gegen Nachnahme die Brauerei von **W. Kaffer-ansatz in Nordhausen a/S.**  
In Original-Gebinden u. Flaschen abzugeben von Herrn **E. Lohmer, Rathhausgasse.** [287]

**Pa. Altrahauer Caviar,**  
hochfeinen ger. Rheinlachs, geräucherte Staaale, Vat in Gölge,  
ff. Weif. Winterhülade, Aufschnitt d. Wurtwaren, alle Sorten feiner Käse, Rheinische Compotfrüchte, Preiselbeeren mit Zucker, Meißner Apfelsinen, Matranseisen, leichte Bonplencine, seine Weiselliquore, echten Cognac in Weisellacoss empfiecht  
**Julius Hedige,**  
Leipzigstraße 2.